

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 31 (1990)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** Kunst aus dem Gulag

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

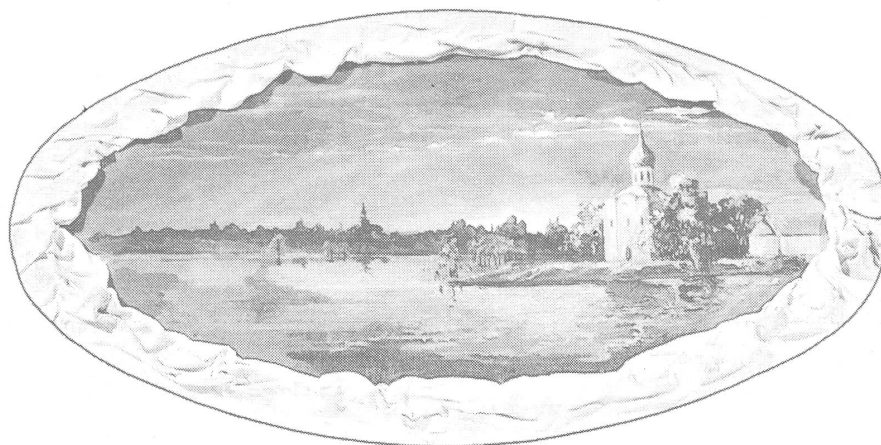
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kunst aus dem Gulag

Aus einer «Ogonjok»-Reportage  
in Nr. 39/1990



## Sowjetunion ehrt einen Zaren

290 Jahre nach Zar Peter dem Grossen stösst Präsident Michail Gorbatschow zum zweitenmal in 300 Jahren ein Fenster nach Westeuropa auf. Alte und neue Münzen Russlands prägen für alle Zeiten dieses die Welt verändernde Ereignis.

Damals wie heute waren es spektakuläre Anlässe. Peter I. machte aus dem rückständigen, in mittelalterlicher Unwissenheit schlummernden Russland eine europäische Grossmacht. Heute werden nach dem Ende des kalten Krieges im Osten die Weichen für Marktwirtschaft und modernes technisches Know-how gestellt. Mit einer Münzserie erinnert die Sowjetunion jetzt an das grosse Vorbild Peter den Grossen und seine auch heute noch beispielhafte Leistung zu Beginn des 18. Jahrhunderts.

Peter I., später der Grosse genannt, hat westliche Lebensart auf seinen Reisen nach England und Holland kennengelernt. Musikalisch erinnert uns die Oper «Zar und Zimmermann» von Albert Lortzing auf charmante Weise an diese Epoche seines Lebens. Mit der Jahrhundertwende 1700 führte Peter I. in Russland eine neue Zeitrechnung ein. Bis dahin hatte man seit Erschaffung der Welt bis zum Jahr 7208 gezählt.

Die grösste Opposition handelte sich der Zar wohl mit einer Verordnung ein, die auch numismatisch überliefert ist. Er verlangte, dass jedermann, ob Bojar oder Bauer, seinen Bart scheren lassen sollte. Für die frommen Russen war das Blasphemie. Schliesslich fügte sich Peter und genehmigte das Barttragen nach Bezahlung einer neuen Steuer. Als

Quittung sollte es eine Münze, den «Bartpfennig», geben. Die Bartmünzen wurden in grosser Zahl geprägt, aber nie benutzt. Die Reform war gescheitert.

Mehr Erfolg war dem Zar bei der Verfolgung seines grossen Zieles beschieden, den Zugang zur Ostsee zu sichern. 1703 legte Peter der Grosse den Grundstein für die neue Hauptstadt St. Petersburg, jetzt Leningrad. Hier gründete er auch die heute älteste Münzprägestätte der Sowjetunion, die nach der Münzreform Peters zu Beginn des 18. Jahrhunderts die ersten Gold-, Silber- und Kupfermünzen des neuen russischen Reiches prägte. Erst 57 Jahre nach dem Tod Peters des Grossen, der 1725 im Alter von 53 Jahren starb, wurde sein Denkmal am Ufer der Newa fertig.

Siegfried Röder